

Predigt über Lukas 10, 17-20; Neue Reihe I

Michaelis, 29. 09. 2019, Ispringen

Rückkehr der Zweiundsiebzig

[17](#) Die Zweiundsiebzig aber kamen zurück voll Freude und sprachen: Herr, auch die Dämonen sind uns untertan in deinem Namen. [18](#) Er sprach aber zu ihnen: Ich sah den Satan vom Himmel fallen wie einen Blitz. [19](#) Seht, ich habe euch Macht gegeben, zu treten auf Schlangen und Skorpione, und Macht über alle Gewalt des Feindes; und nichts wird euch schaden.

[20](#) Doch darüber freut euch nicht, dass euch die Geister untertan sind. Freut euch aber, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind.

Ihr Lieben,

ich muss etwas früher anfangen, nämlich hier: **„Danach setzte der Herr zweiundsiebzig andere Jünger ein und sandte sie je zwei und zwei vor sich her in alle Städte und Orte, wohin er gehen wollte, und sprach zu ihnen: Die Ernte ist groß, der Arbeiter aber sind wenige. ... Und wenn ihr an einen Ort kommt und sie euch aufnehmen, dann esst, was euch vorgesetzt wird, und heilt die Kranken, die dort sind, und sagt ihnen: Das Reich Gottes ist nahe zu euch gekommen.“**

So lautete der umfangreiche Arbeitsauftrag, den Jesus 72 Jüngern mit auf den Weg gegeben hatte. Sie sollten das Evangelium von der Liebe Gottes, diese frohe Botschaft predigen, sie sollten Kranke heilen und sie sollten belastete Menschen befreien.

Ja, es gab schon damals sehr viel zu tun, und es gab nur wenige, die sich dieser Aufgabe unterzogen. – Umso erstaunlicher, was man da zu hören bekommt, als sie nach einiger Zeit zu ihrem Auftraggeber wieder zurückkommen und ihm Bericht erstatten.

„Die Zweiundsiebzig aber kamen zurück voll Freude und sprachen: Herr, auch die Dämonen sind uns untertan in deinem Namen.“

Was für eine Erfolgsmeldung! Mit diesen Erfahrungen im Rücken, mit solchen nie für möglich gehaltenen Arbeitsergebnissen, so kommen sie „ganz aus dem Häuschen“ und freudestrahlend und stolz und übergücklich zurück.

Und was diese 72 Jünger am allermeisten erfreut, beinahe berauscht, das ist die unglaubliche Erfahrung, dass es ihnen gelungen ist, böse Geister zu vertreiben, belastete Menschen zu befreien. „Jesus, stell dir vor, wir haben nicht nur erfolgreich gepredigt, sondern wir haben auch böse Geister vertrieben und Menschen davon befreit.“

Ihr Lieben, wie muss ich mir das vorstellen?

Die Welt der sog. Dämonen in der damaligen Zeit ist mir doch ein wenig fremd. Wenngleich ich weiß und auch davon überzeugt bin, dass es Kräfte zwischen Himmel und Erde gibt, die unerforscht sind und vielleicht unerforscht bleiben werden. Es sind Mächte und Kräfte, die uns Menschen in ihren Bann ziehen und unser Leben beeinflussen, oftmals nicht zum Guten, sondern zum Bösen.

Ich kenne das Phänomen, dass Menschen geradezu besessen sind von aberwitzigen Ideen und von abstrusen Vorstellungen. Ich habe sie vor Augen: Menschen, die wie besessen sind, die beherrscht werden, die keine eigene Kontrolle mehr haben über ihren Größenwahnsinn, über ihren Machthunger und ihre Geltungssucht. – Vielleicht ist es naiv, so zu denken. Aber wenn Menschen besessen sind, dann sind sie Gefangene, unfrei, Werkzeuge böser Mächte und Kräfte.

Ihr Lieben, mit solchen Gedanken befinde ich mich in der Welt von Jesus. Aber nicht in einer alten, ungebildeten, unaufgeklärten und naiven Welt von damals, sondern mit dem Wissen um böse Mächte und zerstörerische Geister befinde ich mich in der theologischen Welt von Jesus.

Jesus selbst legt gegenüber seinen Jüngern das theologische Zeugnis ab, dass es den Satan mit all seinen bösen Kräften und Geistern gibt. Denn – so sagt es Jesus – ich bin selbst vor Ort dabei gewesen als der Erzengel Michael mit dem Satan kämpfte, ihn besiegte und ihn aus dem Himmel rausgeworfen hat. –

Wir haben heute in der Epistellesung von diesem Ereignis gehört. Und nun nimmt Jesus selbst Bezug darauf, was vor Jahrhunderten im Himmel geschehen ist. **„Jesus sprach aber zu ihnen: Ich sah den Satan vom Himmel fallen wie einen Blitz.“** Mit anderen Worten: Ich hab's miterlebt und bezeuge euch: „Michael und seine Engel kämpften gegen den Teufel und seine Engel. ... Und der Satan ward hinausgeworfen aus dem Himmel ... und er wurde auf die Erde geworfen, und seine Getreuen wurden mit ihm dahin geworfen.“

Und so wundert es mich nicht, dass nicht nur wir Menschen von heute, sondern auch schon die Menschen zu Jesu Zeiten umgeben waren von satanischen Kräften und dass sie teuflischen Mächten ausgesetzt gewesen sind. Manche haben es am eigenen Leib erfahren wie es ist, von dem Bösen besessen zu sein. Er hatte sie im Griff mit seinen Helfershelfern: Die Geister der Angst hatten

sich hier und da im Leben eines Menschen eingenistet; die Geister der Traurigkeit und der Verzweiflung hatten sich einiger Menschen bemächtigt und nicht wieder losgelassen.

Und dann waren da noch die vielen ungueten Geister, die Ungeister des Egoismus und der Habgier, der Rücksichtslosigkeit und der Schamlosigkeit; wer kennt sie nicht, die bösen Geister,

die Hass auf andere Menschen erwecken und schüren, die danach schreien, ich zuerst (Trump: „America first!“ - an sich selbst zuerst denken) anstatt Verantwortung füreinander zu übernehmen.

Ihr Lieben, wir sollten nicht so tun, als würden wir sie nicht kennen oder als gäbe es sie nicht, die bösen, teuflischen Geister. Sie zu leugnen würde heißen, sie nicht ernst zu nehmen. Sie nicht ernst zu nehmen würde heißen, ihnen kampflös das Feld zu überlassen. Na, dann gute Nacht, liebe Menschheit!

Jesu Jünger machen die Erfahrung, dass sie diesen satanischen Einflüssen und Mächten nicht wehrlos ausgeliefert sind. Es war ihnen sogar vergönnt, ihrerseits Siege gegen den Bösen und seine Helfershelfer zu verzeichnen. **„Herr, auch die Dämonen sind uns untertan in deinem Namen.“** – **„Ja, seht, ich habe euch Macht gegeben, zu treten auf satanische Kräfte und Macht über alle Gewalt des Feindes; und nichts wird euch schaden.“**

Ich stelle mir vor, dass die Jünger mit ihrer Jesus-Botschaft viele unguete Geister vertrieben haben und dass sie gefangene Menschen befreit haben. So wie es die Botschaft von Jesus, so wie er es mit seinem Evangelium bis heute tut. Wo er regiert, da hat der Satan seine Macht verloren. Wo Jesus das Sagen hat und gehört wird, da muss der Satan schweigen. Wo

Jesus und seine guten Geister, alle seine Engel gegenwärtig sind, da schrumpfen der böse Einfluss und die bösen Mächte auf ein Minimum zurück.

Diese theologische Überzeugung vertritt Jesus, und diese Wahrheit, diese Erfahrung haben seine Jünger während ihres Arbeitseinsatzes für das Evangelium immer wieder gemacht.

Ihr Lieben, die bösen Geister, die ich eben genannt habe, - Angst, Verzweiflung, Habgier, Hass und ... und ... und, sie sind höchst bedauerlicher-

weise nicht vollkommen auszuschalten und auch nicht gänzlich unwirksam zu machen. Aber dieses teuflische Gesocks schrumpft und verliert seinen Einfluss in dem Augenblick, wo Jesus und seine Worte in unsere Herzen hineinfallen und wo seine guten Engel uns vor den anderen bösen schützen.

Ich sage euch: Diese Erfahrung ist eine Wahrheit. Sie ist - wie wir heute von den Jüngern gehört haben - einerseits sehr alt, aber andererseits - wie ich sagen kann - bis heute jeden Tag erfahrbar. Und darum macht es sehr viel Sinn und hat mit Aberglauben nichts zu tun, wenn wir unseren Herrn Jesus Christus um den Schutz und den Beistand seiner heiligen Engel bitten. Denn Engel sind nicht nur zu reduzieren auf ihre Aufgaben im Straßenverkehr, sondern vor allem schützen und bewahren sie unsere Seelen vor den bössartigen Angriffen des Teufels.

Allerdings muss bei aller Euphorie der Jünger auch eingestanden werden, dass es Zeiten und Lebensumstände gibt, in denen das Wirken der Engel Gottes scheinbar nicht den erwarteten Erfolg hat. Zeiten, wo die andere Seite das Übergewicht zu haben scheint.

Jesus weiß das sehr wohl, und sagt er darum zu seinen euphorischen Jüngern: „Freut euch nicht so sehr über euren Erfolg, denn es kommen auch Zeiten der Niederlage. Und dann sei euch diese Gewissheit die Siegesfahne in euren Händen:“ **„Freut euch aber, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind.“**

Ihr Lieben, diese Zusage Jesu, diese große Perspektive - auch und gerade in und für schwere Zeiten, - diese Zusage mindert den Einfluss des Bösen. Denn unsere Namen sind im Himmel geschrieben, d.h. wir stehen dort oben auf der Liste; auf der Liste derer, die dort wohnen, die dort schon ein Zuhause und eine Heimatanschrift haben.

Es sind die Namen derer, die sich an Jesus Christus halten. Es sind die Namen derer, die in den Augen Jesu seinen Ehrentitel „Christen“ zu recht tragen. Ihre Namen sind schon im Himmel geschrieben. Es kann diesen Christen Heftiges passieren, der Teufel kann ihnen übelst mitspielen. Aber eins kann ihnen nicht passieren: Aus der Himmelliste gestrichen zu werden. Das kann dir niemand nehmen. Das ist ein großer Reichtum, das ist höchste Anerkennung.

Und darum beugen wir uns nicht den bösen Kräften, sondern wir bitten unseren Herrn Christus um den Beistand seiner guten Engel, die uns auf dem Heimweg begleiten, unsere Seele schützen und uns zum Ziel bringen. Amen.